

← zurück

Printausgabe vom 28.03.2006

Kommentar

Jetzt gibt's keine Ausreden mehr



Neues Kurhaus, neue Nutzung fürs alte Landratsamt, neue Chance fürs Dorotheenquartier, neuer Standort für die Pestalozzischule – kaum zu glauben, was im Wahlkampf alles versprochen und angekündigt worden ist. Doch jetzt, da es auch eine neue Koalition geben wird, müssen diesen ehrgeizigen Ankündigungen auch Taten folgen. Und Ausreden sind nicht mehr erlaubt. Schließlich kann die CDU nicht nur aus einer Position heraus regieren, die stärker ist denn je: Sie wird mit der FDP auch aller Voraussicht nach einen Partner an ihrer Seite haben, der alleine schon aus ideologischer Sicht viel weniger Konfliktpotenzial mit sich bringt als dies in den vergangenen Jahren mit den Grünen der Fall war. Zumal der einzige große Knackpunkt – die Homburger FDP ist bekanntlich gegen einen Tunnel an der PPR-Kreuzung – bereits in der vergangenen Legislaturperiode abgearbeitet wurde und die FDP mit diesem Thema auch nicht mehr in den Wahlkampf gezogen ist.



Mehr als 230 neue Tipps von Oma in unserem Shop:
Omas Tipps aus 2004 – zum Waschen, Kochen,
Bügeln, Heim, Garten, Kosmetik.

Ab in den FNP-Online-Shop!

Von den Sach- zu den Personalfragen: Trotz aller Bescheidenheit ist FDP-Chef Peter Vollrath-Kühne ein heißer Stadtratskandidat. Wenn er den Posten will, wird ihm das niemand in seiner Partei streitig machen können. Zu gut sind die seit Jahren unter seiner Führung erreichten Wahlergebnisse der Bad Homburger FDP.

Andersherum verhält es sich bei Ansgar Schulz, der auf der CDU-Liste von 3 auf 8 zurückgewählt wurde. War das bereits das Ende aller Bürgermeister-Träume? Oder gesteht ihm die CDU – auch aus Mangel an all zu vielen Alternativen – diesen holprigen Start aufs politische Parkett der Kurstadt zu? Auf jeden Fall spricht viel dafür, den strategisch wichtigen Posten des

Fraktionsvorsitzenden mit einer erfahrenen Person zu besetzen. Gerhard Trumpp, der am Wahlabend noch für einen «Vertreter der jungen Generation» plädiert hatte, rückt somit plötzlich selbst in den Kreis der Kandidaten.

Bleibt noch die Personalie Korwisi. Egal, ob er bereits jetzt abgewählt wird oder erst im kommenden Jahr aus dem Amt scheidet: Homburgs Politik wird ohne ihn weniger bunt sein. Kritiker werden sagen, die Politik wird ohne ihn aber auch berechenbarer. Andere werden sagen, dass die CDU ohne ihn noch eine Ausrede weniger haben wird, wenn es irgendwo nicht vorangeht.